



Gepflegte Kante vollendet Rasen

Akkurat abgestochene Rasenkanten sind das i-Tüpfelchen eines gepflegten Rasens. Mit einem scharfen Spaten oder besser mit einem Halbmond-Rasenkantenstecher können Sie ein- bis zweimal im Jahr ihre Rasenkanten neu in Form bringen. Legen Sie bei längeren, geraden Rasenabschnitten am besten ein Brett an die Rasenkante. Fixieren Sie das Brett mit Ihren Füßen und stechen Sie nun entlang der Brettkante den Rasen sauber ab. Noch einfacher ist das Verlegen einer dauerhaften Rasenkante aus Metall, die immer einen gepflegten Raseneindruck hinterlässt.

Herbstzauberer Berberitze

Wenn die Blätter vieler Gehölze sich in leuchtenden Farben zeigen, feiert das Gartenjahr seinen krönenden Abschluss. Nicht nur beim berühmten Indian Summer in Kanada bekennt der Herbst fulminant Farbe, auch in unseren Breiten bietet ein üppiger Altweibersommer ein attraktives Farbenspiel. Dabei hängt die Intensität des herbstlichen Blickfanges zum einen von der Auswahl der richtigen Gehölze und zum anderen von bestimmten Witterungsfaktoren ab. Ist der Wassertransport innerhalb der Blätter aufgrund kalter Nächte stark verlangsamt und der Zuckergehalt in der Folge besonders hoch, fallen die Farben beispielsweise bei Berberitzen besonders intensiv aus.

Natürlich von uns...

Garten Bräunlein

Von größeren Sträuchern können Sie zwei bis drei junge Triebe bis 30 cm Länge pro Winter ernten. Vermeiden Sie aber zu tiefe Schnitte, da sich die Pflanzen aus ihrem alten Holz nicht regenerieren.

Feurige Zaubernuss

Die Herbstfärbung der Zaubernuss ist spektakulär. Neben einem leuchtenden Gelb zeigen viele Sorten ein flammendes Rot, das die Blicke auf sich zieht. Tipp: Pflanzen Sie Hamamelis am besten in Fensternähe, dann ist Ihnen ein Logenplatz sicher, um das edle Blütenschauspiel mitten im Winter aus der warmen Stube heraus zu genießen. Holen Sie die Blütenpracht auch als Vasenschnitt ins

Schöne Schnittstauden

Dankbare Stauden für den Vasenschnitt sind zum Beispiel Rudbeckien, Phloxe, Aстранtien, Chelonen und Hosta-Laub. Damit die Pracht möglichst lange hält, entfernen Sie alle Blätter am Ende der Stiele. Schneiden Sie mit einem scharfen Messer das Stielende schräg an. Wechseln Sie das Vasenwasser täglich und schneiden Sie die Stielenden immer wieder neu an.

Schattengehölze

Nur echte Schattenpflanzen überleben auf Dauer an lichtarmen Standorten. Hierzu zählen Schlüssel-Primeln, Leberblümchen, WaldVeilchen und Wald-Anemonen. Weitere Schattenkünstler sind Storchschnabel, Farne, WaldSegge und Mahonien.

Die Strauch-Hortensie ‚Annabelle‘ verwandelt jeden Schattengarten mit ihren riesigen Blütenbällen in einen Ballsaal. Abgeblüht und getrocknet sind sie zudem ein attraktiver Vasenschmuck. Wichtig ist eine kontinuierlich hohe Bodenfeuchtigkeit.

Hausbäume mit herabhängenden Trieben

Bäume mit herunterhängenden Zweigen sorgen für dramatische Gartenmomente, wenn sie prominent in Szene gesetzt werden. Kaskadenbäume entwickeln eine Krone mit völlig herabhängenden Zweigen. Meist findet sich die Bezeichnung ‚Pendula‘ in ihrem botanischen Namen. Bäume mit attraktiven Kaskadenkronen sind Einzelgänger, die einen freien Standort lieben, an dem sie ihre ungewöhnliche Kronenform voll entfalten können. Passende Plätze können sich beispielsweise auf einer Rasenfläche oder an einer Hofeinfahrt ergeben. Eine Empfehlung ist die Hängende Silber-Birne (Pyrus salicifolia ‚Pendula‘).

Der langsam wachsende Großstrauch entwickelt eine malerische Form. Die Hängeform des Maulbeerbaumes (*Morus alba* ‚Pendula‘) ist ein Klassiker mit einem dichten Laubdach. Mit etwas Geschick lässt sich die Krone über die Jahre zu einer natürlichen Laube für einen romantischen Sitzplatz formen. Die Schwarzrote Hänge-Buche (*Fagus sylvatica* ‚Purpurea Pendula‘) braucht mit ihren kompakten Maßen und dem sehr langsamen Wuchs nur wenig Platz. Angelehnt an Mauer oder Haus kann die Krone auch einseitig gezogen werden, so dass sie wie ein Laubvordach in den Garten hineinragt. Mit ihren tief herabhängenden Trieben passt die Hänge-Birke (*Betula pendula* ‚Youngii‘) ausgezeichnet in die Nähe eines Teiches oder als Solitär an den Rand gepflegter Rasenflächen. Der attraktive Kaskadenbaum wird maximal vier Meter hoch.

Bäume und ihr Nutzen

Die Krönung der Leistungsfähigkeit eines Baumes bleibt seine Fähigkeit, Sauerstoff zu bilden. Gerade in den oftmals eher baumfeindlich gestalteten Städten entstehen absolute Spitzenwerte an Abgaskonzentrationen. Dadurch wird die Zufuhr von Luft aus höheren und somit sauerstoffreicheren Luftschichten minimiert. Diesem städtischen Klimaproblem wirkt der Baum entgegen, indem er für die notwendige Zufuhr von Sauerstoff sorgt. Ein einzelner Stadtbaum produziert pro Stunde bis zu 1200 Liter Sauerstoff. Dies bedeutet, dass ein Baum während seiner Wachstumsperiode im Sommer die Atemluft für zehn Menschen produziert. Ein Großbaum kann an einem einzigen Tag die tägliche Kohlendioxidmenge von zweieinhalb Einfamilienhäusern aufnehmen. Ganz nebenbei verarbeitet er rund 2,4 Kilogramm Kohlendioxid. Zudem bindet er mehr als 100 Kilogramm Staub im Jahr. Baumlaub verdunstet bis zu 400 Liter Wasser an einem sonnigen Tag. Dadurch erhöht sich die Luftfeuchtigkeit, wodurch die Temperatur rund um Bäume um einige Grade fällt. Wegen seiner vielen positiven Wirkungen verdienen Bäume eine wesentlich höhere Wertschätzung, etwas mehr Respekt und eine besonnenere Behandlung durch den Menschen. Schnell werden Bäume gefällt. Dabei sollte niemand vergessen: „Die Axt fällt schnell - aber der Baum wächst langsam.“ Eine Buche muss beispielsweise 100 Jahre alt werden, um eine Krone mit einem Durchmesser von ca. 14 Metern an „überschirmter Fläche“ präsentieren zu können.

Besondere Eibensorten

Nicht nur als Heckenpflanze, auch als Einzelbaum ist die Eibe dekorativ. Die

Gelbnadlige Adlerschwinge-Eibe (*Taxus baccata* ‚Dovastonia Aurea‘) mit ihrem eigenartig überhängenden Wuchs ist solch ein Schmuckstück. Von ihr gibt es auch eine grünnadlige Variante. Mit dieser Grünskulptur lassen sich größere Freiflächen aufwerten. Für kleine Gartenbereiche, eine Kübelbepflanzung und Grabstellen sind Säulen-Eiben bedeutsam (*Taxus baccata*

‚Fastigiata‘). Das langsam wachsende Fanal bildet eine geschlossene Säulenform, die auch nach Jahrzehnten kaum mehr als einen Meter breit wird. Die Kissen-Eibe (*Taxus baccata* ‚Repandens‘) wächst flach. Dank ihrer Schattenverträglichkeit passt sie auch auf alle absonnigen Standorte und Grabstellen.

